

Jahre 1956 ein modernes militärisches Establishment hinterließ. Der informative Überblick über die postkoloniale Geschichte des Sudan erleichtert die Einschätzung des gegenwärtigen Regimes Numeiri und bietet der vergleichenden Untersuchung von Effektivität und Legitimität von Militärregimen in der Dritten Welt interessantes Anschauungsmaterial.

Philip Kunig

## **Lateinamerika**

### **Analysen und Berichte 1:**

Kapitalistische Entwicklung und politische Repression

### **Analysen und Berichte 2:**

Internationale Verflechtung und soziale Kämpfe

Berlin: Olle & Wolter, 1977 und 1978, 318 u. 375 S., je 24,80 DM

Mit diesen Jahrbüchern hat sich die marxistische deutsche sozialwissenschaftliche Lateinamerikaforschung ein Forum geschaffen, mit dem sich die Herausgeber bemühen, nicht einer enzyklopädischen Vollständigkeit zu fröhnen, aber doch „die wesentlichen Tendenzen der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Lateinamerikas aufzuzeigen und kritisch zu diskutieren“ (1977, S. 7). Die Bände sind in zwei Teile gegliedert. Etwa einem halben Dutzend analytischer Essays folgen etwa ein Dutzend Länderstudien mit dem Ziel, über die jüngste ökonomische, soziale und politische Entwicklung umfassend in den jeweils behandelten einzelnen Nationalstaaten zu berichten. Auch die Analysen sind z. T. ausgewählten Aspekten in einzelnen Staaten gewidmet, so schreiben T. Hurtiemi über das brasilianische Modell, R. Batra über Mexiko, W. Würtele über die peronistischen Gewerkschaften (1977) und über VW do Brasil (1978), Sven Berg und Carlos Valenzuela über Chile (Situation der Arbeitslosen in Santiago bzw. Akkumulationsmodell der Militärjunta), Edgar Fürst u. a. über den IWF und Peru.

Neben einem Vortrag von U. Müller-Plantenberg über die BRD und die NWVO sind die übrigen Beiträge von den Lateinamerikanern F. Mires, P. Singer, E. Sadar, K. Glauser sowie von W. Hein verschiedenen allgemeinen Aspekten der Staats- und Klassenanalyse gewidmet. Die Beiträge befinden sich überwiegend auf einem hohen Niveau, auch wenn hier und dort durchaus Fragezeichen angebracht sind. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieses Jahrbuch den guten Start zu halten und einen festen Platz in der deutschen wissenschaftlichen Lateinamerikapublizistik, wo es durchaus eine Lücke schließt, zu finden vermag.

Rolf Hanisch

KLAUS SCHUBERT

## **Internationales Abkürzungslexikon**

München: Wilhelm Fink Verlag, 315 S., 16,80 DM

Wer eine Schneise durch den immer wilder wuchernden Dschungel von Abkürzungen im gesellschaftlich-politischen Bereich schlagen will, dem sei dieses kleine Handbuch empfohlen. In diesem werden ca. 3000 Weltorganisationen und Konferenzen, Banken und Konzerne, Parteien und Befreiungsbewegungen, Verkehrsgesellschaften, Agenturen und Rundfunkanstalten, wissenschaftliche Einrichtungen und technische Projekte sowie Staaten aufgeführt. Neben der Abkürzung und der Langschrift (wo gebräuchlich, in mehreren Sprachen) werden noch weitere Kurzinformationen, etwa über Gründungsjahr und Ort, Sitz, Sinn und Zweck der Organisation, Mitgliedschaft usw., gegeben, die auch eine kurze inhaltliche

Orientierung ermöglichen. Die Daten befinden sich auf dem neusten Stand und haben auch – wie einige Stichproben ergaben – neuere und neueste Veränderungen registriert. Eine Leseprobe: „OCAM: Organisation commune africaine et mauricienne. d: Gemeinsame Afrikanisch-Mauritanische Organisation (GAMO); gg: Juni 1977 (Tananarive), als (politische) Erweiterung der UAMCE, S: Bangui (RCA), M: die Regierungen von DY, RCA, RCI, MS, NIG, RWA, SN, TG, HV; Z: wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit geplant, die seit dem Austritt mehrerer Mitglieder (RFC, TD, RCB, MAD, RIM) nicht mehr angestrebt wird. Im September 1976 schied auch Gabun (GAB) aus. Weiterhin existieren die gemeinsame Postunion – UAPT, die Union der Entwicklungsbanken – UAMBD, das Amt für gewerblichen Rechtsschutz – OAMPI, das Kulturinstitut – ICAM sowie einige andere Institutionen, in denen z. T. auch die ausgetretenen Mitgliedstaaten noch aktiv sind; Publ: Nations nouvelles (6mal jährlich).“

Also auch im Abkürzungslexikon kann man nur lesen, wenn man das Abkürzungslexikon benutzt.

Rolf Hanisch